

Cronberger Anzeiger

Anzeigebatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.

Emitliches Organ der Stadt
Cronberg am Taunus.



Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins Haus. Mit der belletristischen Wochenbeilage »Illustriertes Unterhaltungsblatt« und des »Landmanns Sonntagsblatt« für Mitteilungen aus dem Kreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.

Eintritte kosten die 5 spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam André.

Geschäftslokal: Ecke Hain- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 30

Donnerstag, den 12. März abends

26 Jahrgang 1914.

Glückwünsche für den neuen Fürsten.

Athen, 12. März. König Konstantin von Griechenland hat an den Fürsten von Albanien anlässlich seiner Thronbesteigung ein in den herzlichsten Worten abgesetztes Glückwunschtelegramm gesandt. Der König versichert in dem Telegramm den Fürsten seiner aufrichtigsten Freundschaft und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Beziehungen zwischen Albanien und Griechenland stets ungetrübt sein mögen.

Ein Flieger in der Angst.

Marseille, 12. März. Der bekannte französische Flieger Bedrines ist gestern Morgen in Marseille eingetroffen, um sich nach Kairo einzuschiffen. Da zurzeit kein französischer Postdampfer nach Ägypten abgeht, ist der Flieger, der in aller Eile absfahren will, an Bord des deutschen Dampfers „Prinz Heinrich“ zu gehen, gezwungen. Der Flieger läuft nun, da ein deutsches Schiff als deutscher Boden betrachtet wird, Gefahr, verhaftet und nach Deutschland gebracht zu werden, da Bedrines vor einiger Zeit wegen unerlaubten Überfliegens deutschen Gebietes von einem deutschen Gerichtshof zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt worden ist. Der Kapitän des Dampfers, mit dem der Flieger gestern Rücksprache über den Fall genommen hatte, erklärte ihm: „Von dem ganzen Zwischenfall habe ich bisher nichts gewußt, ebensowenig von ihrer Verurteilung. Es würde mir ein Vergnügen sein, Sie an meiner Tafel zu sehen. Wenn ich jedoch Befehl erhalte, werde ich natürlich in der unangenehmen Zwangslage sein, sie verhaften lassen zu müssen.“ Trotz dieser Erklärung gedenkt Bedrines auf dem deutschen Dampfer die Überfahrt anzutreten. Vergeblich haben seine Freunde versucht, ihn von seinem Vorhaben abzubringen.

Lokales.

Der Prinz Heinrich hat zu seiner Erholung und „um auch einmal so eine Fahrt mitzumachen“, mit dem Dampfer „Cap Trafalgar“ der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft seine Seereise angetreten. In seiner Begleitung befindet sich seine Gemahlin. An Land zu gehen beabsichtigt das Prinzenpaar nirgends, sondern auf dem gleichen Dampfer sofort die Rückreise anzutreten.

* Dr. Kopp's Nachfolger. Wie der Telegraphen-Union von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, kommt als aussichtsreichster und der Regierung genehmer Kandidat für die Nachfolgeschaft des Fürstbischofs Dr. Kopp der derzeitige Bischof von Paderborn, Dr. Schulte in Betracht. Dr. Schulte steht im 42. Lebensjahr und ist unter den deutschen Kirchenfürsten der jüngste. Seine Bestätigung ist zu erwarten.

* Aus Würzburg kommt folgende Meldung: „Vor Beginn der Kaisermanöver im Herbst dieses Jahres hält das zweite bayerische Armeekorps ein fünfzigiges Manöver in Rheinhessen ab.“ Man wird abwarten müssen, ob sich dies bestätigt, denn

gerade Rheinhessen ist wegen seines teuren Manövergeländes gefürchtet und wird vom Militär nicht so oft benutzt.

* Am nächsten Sonntag wird, wie durch die Anzeige bekannt gegeben wurde, in der Turnhalle eine Kino-Vorstellung gegeben, deren Ertrag der Jugendpflege zugewandt werden soll. Das Programm, das in der Anzeige aufgeführt ist, wird vollen Beifall finden, zumal für die Abendvorstellung zum Schluss noch ein Film-Lustspiel gegeben wird, daß erstklassig genannt werden kann. Komtesse Ursel, die Tochter eines Grafen ist ein Wildfang. Sie macht allerlei Streiche, die an Tollheit nichts zu wünschen lassen.

* Der angekündigte Theater-Cyillus des Herrn Rudolf Scheller, der in dieser Woche beginnen sollte, muß leider abgesagt werden, weil Herr Scheller mit seiner Truppe in festes Engagement getreten ist.

* Im Daseinstampfe ist es ungemein wichtig und nützlich, sich in allen Lebenslagen passend zu benehmen und zu wissen, was sich schickt und was sich nicht schickt. Aus dem soeben erschienenen, von sittlichem Ernste durchwehten Büchlein können Jung und Alt, Hoch und Niedrig, Verheiratete und Ledige viel lernen, und Eltern mögen es geztrost in die Hände ihrer Kinder legen, um sie für den Lebensweg zu festigen. Das Buch wird jedem, der sich in der jeweiligen Lage angemessenes und passendes Benehmen aneignen will — und dies muß doch das Bestreben des Menschen — treu beraten, und sollte deshalb in keiner Familie fehlen und in den Händen jedes Heranwachsenden und Erwachsenen sein.

* Soeben erschien der neue Frühjahrskatalog der Firma Westfalia Kinderwagen-Industrie, Bruno Richenhain, Osnabrück. Derselbe enthält eine bisher nicht geläufige Auswahl in Sport- und Kinderwagen. Portofreie Zusendung dieses Kataloges Nr. 138 erfolgt auf Wunsch.

* Die erste Schneppe im Altköniggehege schoß am Dienstag Herr Forstmeister Lade im Distrikt Hollerborn an den Hühnerburg-Wiesen.

* Die Brüder Ulrich von hier haben das alt-renommierte Gasthaus zum Bären in Oberursel für den Preis von 140000 Mark angekauft und werden dasselbe am 1. April mit sämtlichem Inventar übernehmen.

* Stenographisches. In den Tagen vom 25. bis 29. Juli hält der Deutsche Stenographenbund Gabelsberger seinen 10. Deutschen Stenographentag in Düsseldorf ab. Aus den verschiedenen Gegenden Deutschlands werden Sonderzüge eingerichtet, da auf eine Beteiligung von 5000 Personen gerechnet wird. Eine besondere Anziehungskraft wird das große Bundeswettbewerb in Abteilungen von 120 Silben aufwärts ausüben, weshalb dafür 10 Schulhäuser vorgesehen werden. Erstmals soll auch ein Wettbewerb für die Übertragungen des Gabelsbergerschen Systems auf fremde Sprachen stattfinden. Da das Gabelsbergersche System von den Regierungen mehrerer deutscher Staaten amtlich eingeführt ist, werden auch wieder Regierungsvertreter an den mehrtägigen Verhandlungen teilnehmen.

* Schülerherbergen im Taunus. Während im übrigen Deutschland der Besuch der Schülerher-

bergen überraschend gestiegen ist, nämlich von 60408 Besuchern in 1912 auf 79498 im letzten Jahr, sank im gleichen Zeitraum für den Taunus die Besuchsziffer von 1941 auf 1888. Der Grund dieses Rückgangs ist darin zu suchen, daß kein freies Frühstück mehr gewährt wird. Zur Vereinfachung des Gesamtbetriebs sollen im Taunus alle bestehenden Studenten-, Schüler- und Lehrlingsherbergen zu Jugendherbergen umgewandelt und in diesen eigene Wirtschaftsbetriebe eingeführt werden. Verschiedene Herbergen müssen wegen unzureichender Betriebsmittel ausgegeben werden. Gegenwärtig bestehen im Taunus folgende Herbergen: Altweilnau, Arnoldshain, Braubach-Burgschwalbach, Camberg, Esch, Glashütten, Kahlenbogen, Miehlen, Nassau, Niederselters, Oberreifenberg und Weißlar.

* Schlafwagen dritter Klasse werden, wie das „B. T.“ erfährt, bereits in aller kürzester Zeit eingestellt werden. Die Wagen sind schon im Bau und werden zunächst in Zügen gefahren werden die ganz oder doch zum größten Teil aus Schlafwagen bestehen, wie z. B. auf den Strecken Berlin-Köln und Berlin-Frankfurt a. M. Der Minister erklärte bei der Beratung, unter 5 Mark könne er aber die Platzkarte nicht abgeben. Dieser Preis wird als hoch angesehen, da die Bettkarten zweiter Klasse nur um ein Geringes teurer sind. In einem Schlafabteil dritter Klasse werden drei Personen gegenüber zwei in der zweiten Klasse untergebracht. Der Minister scheint durch die Schlafwagen dritter Klasse eine erhebliche Abwanderung von der zweiten in die dritte zu fürchten.

Kleine Chronik.

* Für Berichte über Impfschädigungen hat der Minister des Innern jetzt ein besonderes Formular eingeschafft. Es enthält nicht weniger als 41 Fragen. Festgestellt soll u. a. werden der Stand des Vaters, der Tag der Impfung, der Impfarzt, woher die Lymphe stammt nebst Versandnummer und der Nummer des Kalbes. Mit dem Ergebnis der amtlichen Ermittlungen über die Entstehung der Krankheit beschäftigen sich allein 28 Fragen. Es soll ermittelt werden, ob der Impfling schon zur Zeit der Impfung frank war; warum er trotzdem geimpft wurde, die näheren Umstände der Erkrankungen, der behandelnde Arzt, der Tag der Heilung, etwaige nachteilige Folgen, die Beantwortung der Frage, ob ein Zusammenhang zwischen Impfung und Krankheit besteht, ob von den Eltern ein Zusammenhang angenommen wird, ob noch andere Kinder erkrankt sind, ob das Impfversfahren des Impfarztes als einwandfrei zu bezeichnen ist, dessen Ergebnis die etwaige Behandlung des Falles in der impfgegnerischen Presse und die amtliche Berichtigung dazu usw. In einer Bekanntmachung ersucht nun der Polizeipräsident Aerzte, die in ihrer Praxis Impfungen vornehmen, zu den Impflisten und Impfscheinen nur die vorgeschriebenen Bordrucke zu verwenden. Besonders wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Impflisten bis zum 10. Januar 1915 dem Polizeipräsidenten einzureichen sind. Bordrucke zu Impflisten, Impfscheinen, Verhaltungsvorschriften und Zeugnissen werden auf Zimmer 48 des Frankfurter

Polizeidienstgebäudes, Zeil 52, während der Dienststunden abgegeben.

* Fünf Angeklagte vor dem Schwurgericht. Das Schwurgericht verhandelte gestern die Anklage gegen den 27jährigen Bäckermeister und Mehlhändler Wilhelm Heller von Dudenhofen bei Seligenstadt wegen betrügerischen Bankerotts sowie gegen seinen Bruder den Kohlenhändler August Heller, gegen den Gastwirt Wilhelm Mahr, gegen den Landwirt Heinrich Mahr und gegen die Margarete Kraz geb. Heller, wegen Beihilfe zum betrügerischen Bankerott. Der Angeklagte Wilhelm Heller ist beschuldigt und geständig, im Laufe des vorigen Jahres eine große Quantität Mehl im Wert von ungefähr 11 000 Mark gelaufen und wieder abgesetzt zu haben in der Absicht, seinen Lieferanten den Betrag zu entziehen. Ihm war von der Behörde aufgegeben worden, sein Badehaus innerhalb kurzer Zeit umzubauen und so wollte er sich durch den Konturs die Mittel dazu verschaffen. Er veranlaßte die übrigen Angeklagten dazu, ihm dabei behilflich zu sei, indem sie ihm teils Quittungen für gelieferte Waren ausstellten, die er tatsächlich nicht bezahlt hat, oder indem sie die Waren beseitigten in der Absicht, sie den Kontursgläubigern zu entziehen. Er erhielt wegen betrügerischen Bankerotts drei Jahre Gefängnis, August Heller 6 Monate Gefängnis, Wilhelm Mahr drei Monate Gefängnis, Heinrich Mahr 4 Monate Gefängnis und Margarete Kraz, geb. Heller, ein Monat Gefängnis.

Bad Homburg, 10. März. Der Haushaltungsplan für das Jahr 1914 verzeichnet im Ordinarien eine Gesamteinnahme und eine Gesamtausgabe von 1 829 660 Mark, im Extraordinarium von 402 300 Mark. Der Umlagesatz auf Einkommen- und Betriebssteuer beträgt wieder 125 Prozent. Das Extraordinarium sieht u. a. einen Erweiterungsbau der Schule im Stadtteil Kirdorf die Errichtung eines feuersicheren Archivs im Rathaus, den Ausbau der Kläranlage und die Verlängerung der Landgrafenstraße vor. Der rechnungsmäßige Überschuß aus dem Rechnungsjahr 1912 beziffert sich auf 57 555 Mark. Die Schulden der Stadt betragen 5 972 936 Mark. Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte u. a. die Verlängerung des Pachtvertrages mit dem Kurhausrestaurateur auf weitere fünf Jahre. Ein Antrag, die Gemeindesteuer von 125 auf 120 Prozent herabzusetzen, wurde abgelehnt.

Kellheim. Bürgermeister Kremer, dessen 12jährige Amtsperiode am 19. Dezember ds. Js. abläuft, wurde in Anbetracht seiner Verdienste um unseren Ort, bereits jetzt auf weitere 12 Jahre wiedergewählt.

Wiesbaden, 10. März. Die Handwerkerorganisationen berieten in gemeinschaftlicher Sitzung über eine Beteiligung an der Dresdener Ausstellung 1915. Die Ausdehnung des Ausstellungsgebietes auf ganz Nassau wurde zur Erwähnung anheimgegeben. Die Handwerkskammer wird sich an alle Vereine offiziell wenden, um Interesse für die Ausstellung zu wecken. Eine Reisesparkasse für Dresden hat der Gewerbeverein gebildet, seit November sind von 67 Sparern 1600 M. gespart worden. — Der 47jährige Kaufmann Auer stürzte in der Rheinstraße so unglücklich, daß er mit schweren Kopfverletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Die Polizei in Halle a. S. verbot den Vortrag des Bürgermeisters Trömel aus Usedom, der über seine Dämmerzustände und seine Erlebnisse in der Fremdenlegion in allen größeren Städten Deutschlands sprechen will und am Mittwoch Abend in Halle beginnen wollte.

London, 12. März. Infolge des seit mehreren Tagen ununterbrochen fallenden Regens sind alle Flüsse über die Ufer getreten und haben das flache Land meilenweit überschwemmt. Gestern gingen über Wales, Cumberland, Yorkshire und Westerreich schwere Schneestürme hinweg. Die Themse ist stark gestiegen und steht über ihren normalen Pegel. In der Grafschaft Eisen haben die Flüsse einen so hohen Stand erreicht, wie er seit Jahren nicht beobachtet worden ist.

Hochwasser.

Frankfurt, 11. März. Der Main hat in der vergangenen Nacht seinen Höchststand erreicht und ist bis heute Mittag auf derselben Höhe geblieben.

Mainz, 11. März. Der Rhein stieg bei Mainz von gestern 3.64 auf heute 3.91, der Main bei Kostheim von 3.59 auf 3.87. Nach Ansicht des hiesigen Wasserbauamts ist zunächst noch Stei-

gen des Rheines zu erwarten, da die in den Oberläufen der Flüsse angesammelten Wassermassen ablaufen müssen. Rhein und Main bilden bei Mainz einen riesigen See, da die Insel an der Mainspitze, ebenso wie die Wiesenniederungen bei Kostheim vollkommen unter Wasser stehen. Auch die Petersau an der Kaiserbrücke steht zum großen Teil unter Wasser.

Diez, 10. März. Das Hochwasser der Lahn hat gestern mit 3,38 Meter seinen Höchststand erreicht und geht jetzt wieder langsam zurück.

Worms, 11. März. In den letzten 24 Stunden ist der Rhein wieder um 22 Ztm. gestiegen. Der Pegelstand beträgt jetzt 3,80 Mtr.; es fehlen nur noch wenige Zentimeter, um den Strom auch am linken Ufer zum Überströmen zu bringen.

Mannheim, 11. März. Der Rhein stieg von gestern auf heute weiter auf 683 Ztm. Am Neckarpegel lagern heute 685 Ztm. Wasser gegen 675 Ztm gestern. Das Wasser steigt noch langsam weiter.

Unseres Volkes Zukunft.

Nach ewigen ehernen Gesetzen mußten die Völker des Altertums des Daseins Kreise vollenden.

Die Ackerbauer des Nildeltas wurden von Oberägypten aus niedergezwungen.

Wenn die Bergvölker des Persischen Randgebirges die Mesopotamier die Früchte ihrer Arbeit genießen ließen, würden sie heute noch nach Millionen zählen.

Die rauen Horden der Hunnen waren die Gottesgeißel der zur Ruhe gelommenen Germanen, an deren Einheit sich jener Ungestüm brach.

Neuzeitige Völker gehen an ihren Geschmacksverwirrungen zugrunde. Bei der Beurteilung ihrer Nahrung lassen sie nicht den Nährwert, sondern vielfach den Geschmack oder irreleitende Empfindungen ausschlaggebend sein. Der Kaffee würde nicht annähernd die ungeheure Ausbreitung gefunden haben, wenn nicht das Coffein einen schnelleren Blutumlauf auslöste, der ähnlich wie beim Tee, Kaffee, Wein, Bier, Schnaps, Bouillon („Kraftbrühe“) Kräftigung vortäuscht. Auf die schädigende Erschlaffung des Herzmusels mußte erst von maßgebenden Ärzten hingewiesen werden.

Aber es kann trotz dieser Kenntnis noch Jahrhunderte dauern, bis wir, wenn überhaupt, zu den nahrhaften Suppen und Bieren mit Schwarzbrot zurückkehren. Wenn sich früher der Städter bei seinem Landbesuch auf ein derbes Stück Schwarzbrot freute, heute sucht er vergeblich danach. Denn die einfachen Müller, die noch vollwertiges Mehl liefern, werden heute auch von der Landbevölkerung gemieden, die auch nur weißes, kleberarmes Brot genießen will.

Das eiweißarme Brot muß natürlich durch Fleischbelag wieder nahrhafter gemacht werden, und so kommt es, daß heute der Vornehme schon zum Kaffee seine mit Wurst und Eiern belegten Brötchen genießt; lieber hungert er, als daß er darauf verzichten möchte.

Nun ist ja nach Pfarrer Traubs Beobachtungen (aus dem hohen Meißner 1913) ein kräftvoller Zug nach Einfachheit in unserer Jugend unverkennbar. Diesen sollten die Volksfreunde ungenutzt lassen.

Der ausgeruhte Mensch ist nicht hungrig; darum 1-2 Stunden morgens früh Muskelarbeit! Wer dann das geschmacklose ungesalzene Brot noch nicht mag, der möge noch eine Stunde weiter arbeiten bis er einen Bärenhunger bekommt. Wer bis dahin noch nicht gewußt hat, wie trockenes Brot, behaglich und langsam gekaut, schmeckt, jetzt lernt er Vollbrot schäzen. Wer gut gekaut und eingespeichelt hat, verdaut schon im Munde, d. h. die leicht löslichen Stoffe werden hier schon dem Blute zugeführt. Ja, sie müssen hier schon vom Blute aufgenommen werden, da sie weder vom Magen noch Darme aufgesogen werden. Diese haben mit Eiweiß und Fett genügend zu tun.

Daher ist Zucker, der nicht im Munde verdaut ist, ein arger Ballast für den Magen und Darm. Der so gefärbte bekommt vor mittags 1 Uhr kein Hunger.

Wir nun wieder vorschriftsmäßig laut, lenkt auch keine Beschwerden nach dem Mittagsbrot, sondern wird nach leichter Bewegung wieder vollkommen rüstig sein.

Und wer abends leicht und früh speist, wird nach einem gesunden Schlaf frisch erwachen, gestärkt für sein neues Tagewerk.

Wer folgerichtig zu denken gelernt hat, muß vollwertige Speisen genießen. Woher sollen denn

sonst Knochen und Zähne ihre Nährsalze beziehen, wenn diese erst vorher einem verdorbenen Geschmack zuliebe aus den Körnern entfernt wurden?

Wer gesunde Knochen und Zähne haben will, muß notgedrungen Brot und andere Speisen aus vollwertigen Körnerfrüchten genießen. Und wenn wir alten unseren Geschmack nicht mehr verbessern mögen, dann sollten wir wenigstens unseren Kindern die wertlosen Suppen nicht einfüllen oder gar einprägen. Freunde über diese widerspenstigen „Suppenkläpper“.

Soll unser Volk wieder kraftvoll werden, so reicht unseren Kindern einfache, nahrhafte, aber keine versüßte Speisen.

Wollen sie leicht verdaulichen Fäcker genießen, so sollen sie nur eine harte Brotlinde recht langsam kauen, flugs verwandelt sich das Stärkemehl mit Hilfe des Mundspeichels in Zucker und schmeckt vorzüglich.

Einfache Vollnahrung gibt gesundes Blut, kraftvolle Muskeln, feste Knochen, gute Nerven und vor allem hartschmelzige Zähne; lernt die Vollgäste meiden, erzeugt einen willensstarken, zukunftsrohen Nachwuchs; einseitige Nahrung schließt den Versall in sich.

Neben dem Genuss kalthaltigen Trinkwassers steht seiner Bedeutung nach für die Versorgung des Körpers in allen seinen Teilen der tägliche Genuss des geeigneten Brotes an allererster Stelle, getreu dem Wahrspruch:

„Rückgrat der Volksnährung ist und bleibt das Brot!!!“

Das Casseler Simonsbrot — nicht das unbedingt immer noch anderwärts so genannte — hat, wie kein anderes vor ihm oder nach ihm gleicher Vorzüge gepriesenes Maizkornvollbrot, von seinem ersten Auftreten ab in der Aerzte- und Laienwelt seine weit überragende Bedeutung als Weltbrot gefunden und diese behauptet bis zur Stunde, wo vermittelst eines neuen Systems von Patienten seine wesentliche Verbesserung abermals begründet zu erwarten steht.

Die Nachfrage nach dem den vollen Gehalt des Korns vermittelnden Brote, darf daher hinter keiner das völkische Kraftbewußtsein herausfordern; den anderen Frage fernerhin zurückzustehen, bis sie ihre grundsätzliche Lösung einwandfrei gefunden hat als Hauptbedingung für den Dauerbestand des Reiches und unseres Volkes unverblässende Zukunft.

„Nach ewigen ehernen Gesetzen muß auch unser Volk seines Daseins Kreise vollenden.“

Barometerstand.

12 Uhr am 12. 3. 10. 3.



Vereins-Zeitung.

Musikverein. Nächste Probe und Einzahlung der Weihnachtssätze am Montag, den 16. März, abends 9 Uhr im „grünen Wald“. (Nicht am Samstag.)

Bei ansteckenden Krankheiten ist eine vollkommene Desinfektion der Wäsche ebenso wichtig wie deren Reinigung selbst. Es wird deshalb unsere Leserinnen interessieren, zu erfahren, daß das bekannte selbsttätige Waschmittel Persil nicht nur ein hervorragendes Reinigungs-, sondern auch gleichzeitig ein wirksames Desinfektionsmittel ist. Nach wissenschaftlichen Feststellungen wirkt Persil in gleicher Weise desinfizierend wie entsprechende Karbol- oder Sublimat-Lösungen und zwar schon bei den niedrigen Temperaturen von 30 bis 40 Grad, d. h. bereits beim Waschen in handwärmer Lauge. Dies ist besonders wichtig bei der Reinigung von Wollsachen, die ja bekanntlich nicht getrocknet werden dürfen. Die Reinigung bei Anwendung von Persil ist vollkommen, und es werden dabei gleichzeitig alle Krankheitsleime, ohne jede Beschädigung der Wäsche, restlos beseitigt. Schon aus diesem Grunde sollte Persil in seinem Haushalte fehlen.

Bekanntmachungen der Stadt Cronberg i. T.

Die Aufnahme schulpflichtiger Kinder findet Mittwoch, den 1. April, vorm. 10 Uhr statt. Die Verpflichtung zum Schulbesuch beginnt am 1. April 1914 für diejenigen Kinder, die bis zum 31. März 1914 das sechste Lebensjahr vollendet haben oder vollenden. Außerdem können nur solche Kinder aufgenommen werden, welche genügende geistige und körperliche Entwicklung aufweisen und bis zum 30. September 1914 das sechste Lebensjahr zurücklegen.

Bei der Anmeldung ist der Impfchein, bei den auswärts geborenen Kindern auch der Geburtschein vorzulegen.

Die Hauptlehrer:
Wirbelauer. M. Gerstner.

Die gesetzige Holzversteigerung im Viktoriapark wird genehmigt.
Cronberg, den 12. März 1914 Der Magistrat.

Wegen vorzunehmender Arbeit muß die hiesige Hainstraße vom 9. d. M. ab 2 Wochen lang für jeglichen Fuhrverkehr gesperrt bleiben. Die Königsteinerstraße ist während dieser Zeit bergabwärts für den Kraftwagenverkehr geöffnet.

Cronberg, den 2. März 1914.
Die Polizeiverwaltung. Pitsch.

Betr. Besuch der Fortbildungsschulen.

Nach den Bestimmungen der Gewerbeordnungsnovelle vom 1. Juni 1891 (§ 150 Ziffer 2) wird in jedem einzelnen Falle die Bestrafung der Gewerbeunternehmer erfolgen, wenn sie den von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeitern, die zum Besuch einer obligatorischen oder freiwilligen Fortbildungsschule erforderliche freie Zeit nicht gewähren.

Der Königliche Landrat. v. Marz.

Wird veröffentlicht.
Cronberg, den 2. März 1914.

Die Polizeiverwaltung. Pitsch.

Städtische höhere Schule zu Cronberg.

Sexta bis Obertertia mit Vorschule.

Beginn des Sommersemesters am 1. April.

Zu Ostern findet die Aufnahme neuer Schüler (Knaben und Mädchen) statt. In die unterste Klasse der Vorschule können solche Kinder eintreten, die bis 1. Oktober ds. Jrs. das 6. Lebensjahr vollenden, in die übrigen Klassen diejenigen, welche genügende Reife nachweisen. Auf Wunsch wird fakultativer Lateinunterricht erteilt.

Im Interesse der Schüler wird darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfiehlt, den Eintritt in die höhere Schule nicht weiter als bis zum 10. Lebensjahr hinauszuschieben, da ältere Schüler in der Regel mit 14 Jahren die Schule verlassen, ohne das Ziel derselben erreicht zu haben.

Anmeldungen, denen bei schulpflichtig werdenden Kindernt Geburts- und Impfchein beizufügen ist, wolle man bis zum 25. März bei Herrn Rektor Schilgen einreichen.

Cronberg, den 18. Februar 1914.
Das Kuratorium. Pitsch.

Taunus-Club

Haupt-Versammlung am Dienstag den 17. März 1914

abends 1/29 Uhr im „Adler“ dahier.

Tagesordnung: Arbeitsbericht, Rechnungslegung, Vorstandswahl, Arbeitsplan, Anträge betr. Jugendwandern.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorsitzende. Lade.

J. A. KUNZ

TELEFON 23 CRONBERG TELEFON 23

Düngemittel für Frühjahrsdüngung

Thomasmehl * Kainit * Kalisalz
Chilisalpeter * Guano Füllhornmarke
Knochenmehl * * * Superphosphat
Ammoniak-Superphosphat



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerkränke, Blutarme usw. essen um zu gesunden, das echte Kasseler
— Simonsbrot —
versehen mit Streifband und schwarz-weiß-roter Schutzmarke. Stets echt und frisch zu haben bei
Carl Gerstner Hoflieferant.

Anton Happel

appr. Kammerjäger,
Marktpl. 2 Oberursel Tel. 56
empfiehlt sich zur Vertilgung von
sämtl. Augenfeinden nach der neuesten
Methode, wie Ratten, Mäuse
Wanzen, Käfer usw. Uebernahme
ganzer Häuser im Abonnement

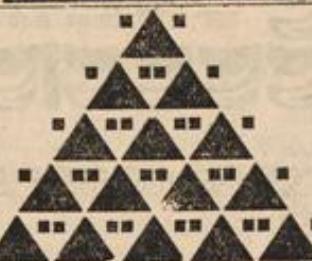
Schönschreiben

in ca. 30 Stunden, Stenographie
Maschinenschreiben
Kontorarbeiten
lehrt unter Garantie für Erfolg

Val. Colloseus, Frankfurt

am Main
Eckenheimer Landstraße 75 II.
Lang. Direktor u. Leiter groß. Handelschulen
Bei genügender Beteiligung wird der
Unterricht auch am Platze selbst erteilt

Färbe zu Hause



la. Saatwicken Saaterbsen

Virginia Saatmais

u. alle übrigen Sämereien

Ferner

künstl. Düngemittel

Thomasmehl

Chilisalpeter

Superphosphat

empfiehlt

Louis Stein.



Sparsame Frauen strickt nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld

FABRIK. MARKE

auf jedem Etikett und Umschlag

und die Aufschrift Fabrikat der

Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Neuheit

Matadorstern

Aus reiner Wolle hergestellt

nicht einlaufend: nicht filzend.

Das Beste gegen Schweißfuß

4 Qualitäten

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen

Bin vom 14. bis 21. ds. Monats

verreist.

August Sass

Dentist.

Stammholz-Versteigerung.

Dienstag, den 17. März i. J., nachmittags 1 Uhr
beginnend, kommt im Wüstemser Gemeindewald
nachstehendes Holz zur Versteigerung:

Distrikt 22.	26 Stück Eichen Stämme mit 6,10 Jm.
1 Stange 1. Klasse	mit 0,09 Jm.
Distrikt 23.	8 Stück Eichen Stämme mit 1,64 Jm.
Distrikt 20.	129 Stück Eichen Stämme m. 28,48 Jm.
15 Stangen 1. Klasse	mit 1,35 Jm.
3 Stangen 2. Klasse	mit 0,18 Jm.
Distrikt 13.	14 Stück Eichen Stämme mit 3,54 Jm.
Distrikt 7.	4 Stück Nadelholzstämme m. 2,75 Jm.
Distrikt 14b	22 Stück Nadelholzstämme m. 4,97 Jm.
3 Stangen 1. Klasse	mit 0,27 Jm.
Distrikt 18.	20 Stück Nadelholzstämme m. 5,30 Jm.
3 Stangen 1. Klasse	mit 1,27 Jm.
Distrikt 21.	5 Stück Nadelholzstämme m. 0,82 Jm.
1 Stange 1. Klasse	mit 0,09 Jm.
11 Stangen 2. Klasse	mit 0,66 Jm.
Distrikt 22.	7 Stück Nadelholzstämme m. 1,34 Jm.
2 Stangen 1. Klasse	mit 0,12 Jm.
3 Stangen 3. Klasse	mit 0,09 Jm.
Distrikt 1b.	11 Stück Nadelholzstämme m. 3,26 Jm.
5 Stangen 1. Klasse	mit 0,45 Jm.
4 Stangen 3. Klasse	mit 0,12 Jm.

Der Anfang geschieht im Distrikt 20 in der Nähe des Oberemser Weges.

Das Nadelholz kommt im Distrikt 20 zum Ausgebot.

Wüstem s., den 7. März 1914.

Der Bürgermeister. Scherf.

Holz-Verkauf

der Königlichen Oberförsterei Königstein.

Dienstag, den 17. März 1914, kommen in Königstein von 10 Uhr vormittags ab, im Saalbau Georg zum Ausgebot:

Schutzbezirk Eppenhain, Distr. 101/102 Herrnstück 101 A Märtengärtchen. Eichen: 42 Rm. Scheit, 76 Rm. Knüppel, 17 Reiser 1r Klasse. Buchen: 3 Rm. Scheit, 4 Rm. Knüppel, 1510 Wellen. Birken: 5 Rm. Scheit, 64 Rm. Knüppel.

Schutzbezirk Glashütten, Distr. 51, 52, 53 Ob. Oedung, Tränkenbachschlag, 63 Unt. Seelborn. Eichen: 27 Rm. Nusscheit, 3,0 Mtr. lg. Buchen: 1144 Rm. Scheit, 320 Rm. Knüppel.

Schutzbezirk Schlossborn, Distr. 79, 81, Dickehaag. Eichen: 4 Rm. Scheit, 26 Rm. Knüppel, 4 Rm. Reiser.

Bekanntmachung.

Allgemeine Ortskrankenkasse

Königstein im Taunus.

Sonntag, den 29. März 1914, nachmittags 2 Uhr.
findet im Saale zum Nassauer Hof eine

Ausschuß-Sitzung

Tagesordnung:

1. Wahl des Vorsitzenden.
2. Wahl des Rechnungs-Ausschusses.
3. Krankenordnung.
4. Dienstordnung.
5. Verschiedenes.

Die Mitglieder des Ausschusses und des Vorstandes werden hierzu ergebenst eingeladen. Nach § 88 der Satzung ist die Ausschuß-Sitzung nicht öffentlich und haben sich die Ausschußvertreter mittels Ausweiskarte zu legitimieren. Die Ausweiskarten werden den Ausschußvertretern zugestellt.

Königstein i. T., den 7. März 1914.

Der Vorstand der Allgem. Ortskrankenkasse.
Adam M. Fischer, 1. Vorsitzender.

Hotel frankfurter Hof

Besitzer: Leo Becker



Samstag, den 14. März 1914, abends 8 Uhr

~ Gro^ßes ~

Salvator-Fest

bei Ausschank des weltberühmten Salvator-Bieres
der Paulaner Brauerei München.

Bedienung in oberbayrischer Volkstracht.

Gesang, Schrammel-Musik der
Cronberger Kapelle, Vorträge.

Motto: Achte süddeutscher Humor!

Allgemeine Fidelitas!

Da ich nur diesen einen Salvator-Abend abhalte,
bitte um recht zahlreichen Besuch und zeichne

Hochachtend

Leo Becker.

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weltbekannt. Selbstunterrichtsbriefe Methode Rustin
Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftlichen Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbaulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tierproduktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französ., Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule

Ausgabe B: Ackerbanschule

Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule

Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezeichnen, eine tägliche allgemeine und eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule vermittelt u. das durch das Studium erworbenen Reifezeugnis dieselben Berechtigungen gewährt wie die Versetzung nach der Obersekunda. hoh. Lehranstalten, verschafft die Werke B u. C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Ackerbanschule bzw. landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer bezeichnen wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legten sehr viele Abonnenten vorzügliche Prüfungen ab und verdanken Ihnen ihr ausgeweitetes Wissen, ihre sichere eintrigliche Stellung.

Der Einj.-Frei., Das Abiturientenexamen, Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausführ. Prospekte u. g. ünzende Dankesbriefe über bestandene Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Bequeme monatliche Teilzahlungen. — Brieflicher Fernunterricht. — Anstichts-sendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

Adolf Privat, mechanische
Weberei
Friedrichsdorf i. G.

Hauptstraße 100 nahe der Kirche
bringt der verehrten, zahlreichen Kundenschaft sein
in allen Zweigen der Manufakturwarenbrandie
aus bester ausgestattetes Fabrikatager
in empfehlende Erinnerung.

Hauskleider, Hemden, Schürzen-Stoffe
in hervorragenden Qualitäten.

Reinwollene Stricklappen
werden zu dem höchst. Tagespreise in Zahlung genommen.

Sonntags ist das Geschäft von 7 bis 1/29 Uhr
morgens und von 1/212 bis 2 Uhr mittags geöffnet.

Männerturnverein E. V.

Sonntag, den 15. März 1914, abends 8^{1/2} Uhr

~ Film-Abend ~

in der Turnhalle. Der Überschuss wird für Jugendpflege verwendet. Es gelangen zur Vorführung: 1. 1000 Meter Leipziger Deutsches Turnfest. 2. Mechanische Herstellung eines Buches. 3. Englische Tonwaren-Fabrikation. 4. Pariser Gärten und Parks. 5. Die Felsenklippen von Schöllenen. 6. Komtesse Ursel.

Eintrittspreis: Mitglieder 30 Pf., Nichtmitglieder 50 Pf. (Nichtmitglieder erhalten Karten zur Abendvorstellung im Vorverkauf bei Herrn Christian Lohmann.

Nachmittags 5^{1/2} Uhr: Jugend-Vorstellung.

Mit gleichem Programm wie abends, jedoch ohne Nr. 6.

Eintrittspreis: Für Jöglings und Schüler frei, sonstige Schüler 10 Pf.

Erwachsene: Mitglieder 30 Pf., Nichtmitglieder 50 Pf.

— Jöglings und Schüler haben zur Abendvorstellung keinen Zutritt.

für Frühjahr und Sommer 1914

ist die neue Kollektion in

Damenkleider- und Blusenstoffen

bei mir eingegangen. Eine reiche Auswahl bietet jedem Geschmack außerordentlich viel Neues, Gediegenes und Preiswertes in den mannigfachsten Qualitäten und Stoffen. Sie werden bei einer Durchsicht bestimmt finden, was Sie suchen; die Muster stehen, ohne jeden Zwang, zu Ihrer Verfügung. Beehren Sie mich mit Ihrem Besuch, oder ich schicke Ihnen die Kollektion sehr gerne zu. Hochachtend

Heinrich Lohmann

Telefon 119.

neben der Hofapotheke.

Telefon 119.

Bäckerei, Konditorei und Café Ph. Hermann

Telephon 183.

Eichenstraße 9.

empfiehlt:

Kaffee- u. Teegebäck Torten, Natronkuchen

In sämtlichen Konditoreiwaren wird nur Naturbutter verarbeitet.

Samstags: Stollen.

Sonntags: geschlossen

Planzenspritzer
selbsttätig und zum Pumpen

Schweiselapparate

Gartenwerkzeuge

Scheren, Messer u.s.w.

Vertretung von Kunde & Sohn.

Georg Maschke

St. bewurzelte Himbeerpflanzen

Marlborough

per hundert 6 Mark zu haben

bei

Ph. Wilh. Kraut, Lindenstraße

Kunstgewerbeschule Offenbach a. M.
Ausbildung von Schülern und
Schülerinnen.
Groß. Direktor Prof. Eberhard.